

PFARRE GERASDORF

Gerasdorf Oberlisse Kapellerfeld

PFARRE SEYRING

miteinander

Pfarrblatt 01/2014



FRISCHE

Töne von
Franziskus

- Seite 7 -

WEGE

gehen an
Gottes Hand

- Seite 2 -

INS

ferne Land
gereist

- Seite 8 -

NEUE

Zeitrechnung

- Seite 3 -

JAHR

des Gebetes

- Seite 2 -



2014 - Jahr des Gebetes!

Liebe Gemeinde,

„Euer Herz erschrecke nicht – glaubt an Gott und glaubt an mich“! (Joh 14,1)

Habt keine Angst! Mit Gottvertrauen sollen wir in das neue Jahr gehen!

Ein neues Jahr beginnt. Da wünschen sich viele Menschen, dass die Sorgen unserer Welt irgendwie aufgehoben sein könnten.

Wir dürfen gespannt sein, was kommt. Voller Hoffnung und Erwartung.

Aber – ja, auf dieses Aber haben Sie sicher schon gewartet. Denn leider ist eben nicht alles gut. Wir haben allen Grund, zu erschrecken.

Erschrecken – weil ich erkenne, dass es keine Perspektive gibt für mein Leben. Ich werde nicht mithalten können beruflich, in der Schule, im Leistungssport.

Erschrecken – meine Ehe wankt, ich befinde mich in einem Hamster-rad. So geht es nicht weiter.

Erschrecken – Ich habe Schuld auf mich geladen. Das kann ich nicht wieder gut machen, da gibt es keinen Weg zurück.

Erschrecken – Ich bin krank, ich werde sterben. Vielleicht schon dieses Jahr. Das muss ich begreifen: Mein Leben ist endlich.

Sich selbst konfrontieren mit den großen Fragen des Lebens, mit dem, was mein Leben in Frage stellt, das braucht Mut und Vertrauen. Gottvertrauen, wie Jesus es meint mit dieser Aufforderung: *Glaubt an Gott und glaubt an mich. Vertraut euch an!* Ihr könnt nie tiefer fallen als in Gottes Hand. Unser Gott weiß etwas vom Leben, weil er eben nicht in fernen Himmelswelten blieb, sondern mitten unter uns war, auch Leid, Sterben und Tod kennt. An ihn glauben heißt, die Spannungen unseres Lebens auch im neuen Jahr nicht auszublenzen, sondern mutig aus Gottes Hand zu nehmen was kommt. Und unser Leben verantwortlich gestalten, so gut wir es vermögen. Wenn wir beten, nehmen wir diese Haltung an: Vertrauen wagen und Mut erbitten.

Ja, wir alle würden gern ganz persönlich und für diese ganze Welt erfahren, dass das Leben heil werden kann.

Jesus Christus will Heiland für uns sein. Die Realität aber ist: Der Alltag! Und die Erfahrung: Vieles gelingt, vieles scheitert. Die Welt bleibt unerlöst, es wird nicht alles heil. Gott setzt die bessere Welt nicht mit Gewalt und Waffen durch. Wir hoffen weiterhin auf die Zukunft in Gott, so sehr wir hier und jetzt Zeichen von Gerechtigkeit und

Frieden setzen wollen.

Das wissen wir doch alle: Es gibt kein perfektes oder makelloses Leben. Brüche in unserem Leben kennen wir alle. Deshalb ist es wichtig, einmal still zu werden, zu beten, zur Ruhe kommen. Ich kann darauf vertrauen, Gott begleitet mich in den Höhen und Tiefen meines Lebens. Ob ich allein bin oder in Gemeinschaft, fröhlich oder sorgenvoll, erfolgreich oder gescheitert, in ruhiger Bahn oder an einem Wendepunkt. Ich darf mich anvertrauen! Und ich darf mich ermutigt wissen, selbst zu handeln, meinen Teil beizutragen, damit das Erschrecken geringer wird in dieser Welt. Wenn viele Menschen viele kleine Schritte gehen, kann sich das Gesicht der Erde verwandeln...

Lasst uns also mit Gottvertrauen und Mut in dieses neue Jahr gehen. Unser Herz muss nicht erschrecken, wir sind gehalten und wir können halten, wir sind ermutigt und können andere ermutigen, wir sind durch den Glauben veränderte Menschen und können etwas verändern, damit andere nicht länger erschrecken müssen.

Das Hören annehmen können, bedeutet, gesegnet sein. Dankbar, froh, aber eben auch gehalten, getragen in den Zeiten von Fragen, Auseinandersetzung und innerer Unruhe.

So wünsche ich Ihnen allen ein gesegnetes Neues Jahr!

Euer Seelsorger Branko

Weltgebetswoche um die Einheit der Christen

Wie jedes Jahr treffen sich christliche Konfessionen in dieser Woche, um ganz deutlich in der Gesellschaft, aber auch in den eigenen Kirchen, für ein gemeinsames Miteinander einzutreten. Nicht als ob es keine Unterschiede gäbe, sondern weil wir uns deren bewusst sind und trotzdem den Weg Christi miteinander gehen wollen.

Heuer begehen wir zusätzlich ein Jubiläum: vor 50 Jahren, am 5. und 6. Jänner 1964 trafen in Jerusalem einander Paul VI., als Papst von Rom das Oberhaupt der Katholischen Kirche, und Athenagoras I., als Patriarch von Konstantinopel das Oberhaupt der Orthodoxen Kirche. Abwechselnd

lasen sie aus dem Johannes-Evangelium, beteten gemeinsam das Vater Unser und erteilten am Schluss gemeinsam den Segen. Es war das Startsignal für den „Dialog der Liebe“, der mit konkreten Zeichen der Versöhnung eine neue Ära im Miteinander der Kirchen von Ost und West anbrechen ließ. In Österreich ist vor allem die Stiftung „Pro Oriente“ von Kardinal Franz König hartnäckig dabei geblieben, wie auch das „Andreas und Petrus-Werk“ mit dem Sitz in Salzburg. Dem Dialog mit der Ostkirche sind sich besonders die Benediktiner-Abteien Niederaltaich in Bayern und Altenburg im Waldviertel verpflichtet. Gute Kontakte pflegt auch das Prämonstratenser-Stift Geras. In der Stadt Wien sind nahezu alle östlichen und altorientalischen Kirchen mit eigenen Gebäuden und Gemeinden vorhanden. HS



WARUM FEIERN CHRISTEN SILVESTER?

Mit dem lautstarken Brauch Feuerwerkskörper in den Himmel zu schießen, erinnert Silvester an heidnische Feste. Tatsächlich stammt diese Tradition des Feuerwerks als Abwehrzauber gegen böse Geister aus dem Zeitalter der Germanen.

Der Name des Tages geht auf **Papst Silvester I.** zurück, der am 31. Dezember 335 starb und dessen die Kirche in ihrem Heiligenkalender gedenkt. Einem Tag, der ursprünglich nicht der letzte des Jahres war. Erst Julius Cäsar verlegte 45 n. Chr. den Jahresbeginn vom 1. März auf den 1. Januar. Durch die aufgetretene Differenz zwischen Sonnen- und Kalenderjahr, wurde

dieser „Julianische Kalender“ von Papst Gregor XIII. mit einem Schaltjahr ausgeglichen und wird so zum bis heute gültigen „Gregorianischen Kalender“ erneuert.

Die Kirche blieb - von in anderen Kulturkreisen bestehenden Terminen des Jahresbeginnes - verschont. Sie feiert den Beginn des Kirchenjahres bereits am ersten Adventssonntag.

Am 1. Jänner begeht sie hingegen das „Hochfest der Gottesmutter Maria“.

Im Jahr 1967 erklärte Papst Paul VI. den Neujahrstag zum „Weltfriedenstag“.

Noch während der Christenverfolgung unter Kaiser Diokletian empfing Silvester die Priesterweihe, musste aber lange im Exil leben. Erst Kaiser Konstantin beendete die Jahrhunderte dauernde Christenverfolgung und legte den Grundstein für eine Christen freundliche römischen Politik. Silvester, der am 31. Jänner 314 zum Oberhaupt der katholischen Kirche gewählt wurde, profitierte aus dieser Entwicklung. Während seines Pontifikates war es ihm möglich zahlreiche Kirchenbauten zu errichten, darunter auch den Vorgänger-Bau des Petersdomes. So sollen wir Silvester nicht nur als den Heiligen des letzten Tages im Jahr sehen, sondern auch als Erneuerer und Vorbild an Standhaftigkeit im Glauben.

Ein Grund mehr, diesen Tag zu feiern.

HK

miteinander



ECHO DES GLAUBENS

„und mit deinem Geiste!“

Mit dem Satz „Der Herr sei mit euch!“ macht der Leiter des Gottesdienstes der versammelten Gemeinde bewusst, dass sie jetzt um Christus versammelt und in der Gegenwart des Herrn eine Gemeinschaft ist. Die Gemeinde bestätigt mit den Worten „Und mit Deinem Geiste!“. Das besagt: „Auch mit dir, der du den Hl. Geist durch die Weihe empfangen hast, ist der Herr; und erkennt damit die Funktion des Priesters als ihrem Gottesdienstleiter an.

S. Schmitthausen

DER WEG

Wir machen erste behutsame Schritte in ein neues, unberührtes Jahr.

Doch in welche Richtung?

Ist es die Richtige oder die Falsche? Machen wir kleine oder große Schritte? Nützen wir die Chance alles besser zu machen oder verfallen wir wieder in den Alltagstrott?

Für viele wird es der erste Schritt auf einen langen Lebensweg, doch viele ahnen noch nicht, dass es das Jahr der letzten Schritte ihres Lebens wird.

Darum genieße jeden Tag, freue dich über ihn und erkenne seinen Sinn. Leben wir so, als wäre jeder Tag der letzte in Verantwortung vor Gott.

Darum sollten wir unsere Schritte gemeinsam und nicht m Kreis gehen, gemeinsam aber nicht im Gleichschritt des Zeitgeistes, gemeinsam aber besonders an den Kreuzungen auf die Richtung achten. Nützen wir unsere Schritte um Licht in die Welt zu bringen.

Schauen wir kritisch auf die Schrittmacher dieser Tage, ob sie nicht einen Pferdefuß haben!

Vorbild sollte uns Jesus Christus sein, der Schritte für Schritte machte bis zu seinem Tode, nur um uns seine Liebe zu beweisen. Er kennt alle unsere Schritte!

HK

...Pfarrkränzchen

am 4.1.2014

um 19:30 Uhr

im

Pfarrsaal Gerasdorf





Jänner 2014

Eucharistische Anbetung
 OL: 1.Mi i. Monat
 8.2.2014 17:15 Uhr
 Rosenkranz
 OL: Mi, 17:30 Uhr
 GD: Di; Do; Fr;
 17:30 Uhr
 SY: Mi, 18:30 Uhr
 KF: Mo, 18:00 Uhr

Gerasdorf im Pfarrhof
 Mutter-Kind-Treff
 jeden Mittwoch
 09:00 - 11:00 Uhr
 Babytreff
 jeden Donnerstag
 09:00 - 11:00 Uhr

Seyring:
 Krabbelgruppe
 Flohhaufen
 jeden Dienstag
 09:00 - 11:00 Uhr
 im Pfarrheim

Senioren Gerasdorf:
 jeden Mittwoch im Pfarrheim
 Frau Gardas, Tel.: 2432
 Seyring:
 Pfarrkaffee für alle Generationen
 Mittwoch 8.1. 15:00 Uhr
 Kapellerfeld:
 Mittwochscaffee 15.01. 15:00 Uhr

Handarbeits-Bastel-Treffen
 Seyring:
 jeweils am Montag
 14:00 - 17:00 Uhr
 Maria Lang Tel.: 80266

Pfarrkanzlei - Öffnungszeiten :
 Gerasdorf: Di. bis Fr.
 08:00 - 11:00 Uhr und nach tel. Vereinb.
 Seyring: 13.1.14
 08:00 - 10:00 Uhr im Pfarrhof

Mi	1	Neujahr Hochfest der Gottesmutter Maria	<i>Sonntags-Ordnung: 08:00 OL / 09:10 SY / 10:15 GD u. KF</i>
Do	2	Basilius	17:30 Gerasdorf / Rkr.
Fr	3	Genoveva	17:30 Gerasdorf / Rkr. und 18:00 Hl. Messe
Sa	4	Elisabeth Anna	17:30 Gerasdorf / Vorabendmesse 19:30 Gerasdorf / Einladung zum Pfarrkränzchen i.Pfarrsaal
So	5	2.So.n.Weihnachten	<i>Sonntags-Ordnung: 08:00 OL / 09:10 SY / 10:15 GD u. KF 18:30 OL WOGO</i>
Mo	6	Erscheinung d. Herrn, Hl. 3 Könige	<i>Sonntags-Ordnung: 08:00 OL / 09:10 SY / 10:15 GD u. KF Sammlung für die Priesterausbildung aus allen Völkern</i>
Di	7	Valentin, Raimund	17:30 Gerasdorf / Rkr.
Mi	8	Severin	15:00 Seyring / Pfarrkaffee für alle Generationen 17:15 Oberlisse / Euch. Anbetung 18:00 Seyring / Rkr.
Do	9	Julian u. Eberhard	17:30 Gerasdorf / Rkr.
Fr	10	Willhelm	17:30 Gerasdorf / Rkr. und 18:00 Hl. Messe
Sa	11	Paulinus v.Theben	17:30 Gerasdorf / Vorabendmesse
So	12	Taufe des Herrn	<i>Sonntags-Ordnung: 08:00 OL / 09:10 SY / 10:15 GD mit den LUNAS / 10:15 KF / 18:30 OL WOGO</i>
Mo	13	Hilarius Jutta	09:00 – 11:00 Seyring / Kanzleistunde im Pfarrhof 17:00 Kapellerfeld / Rkr.
Di	14	Felix, Seraphim	09:00 – 11:00 Gerasdorf / LIMA-Treffen im Pfarrheim 17:30 Gerasdorf / Rkr.
Mi	15	Arnold Janssen	15:00 Kapellerfeld / Mittwochscaffee 17:30 Oberlisse / Rkr und 18:00 Hl. Messe 18:00 Seyring / Rkr.
Do	16	Marcellus, Theobald	17:30 Gerasdorf / Rkr.
Fr	17	Antonius	17:30 Gerasdorf / Rkr. und 18:00 Hl. Messe
Sa	18	Priska, Regina	17:30 Gerasdorf / Vorabendmesse
So	19	2.So. i. Jahreskreis	<i>Sonntags-Ordnung: 08:00 OL / 09:10 SY / 10:15 GD Familienmesse / 10:15 KF - Familienmesse mit Faranume, Pfarrkaffee , EZA-Verkauf / 18:30 OL Ökumen. Gottesdienst</i>
Mo	20	Fabian, Sebastian	17:00 Kapellerfeld / Rkr.
Di	21	Meinrad; Agnes	17:30 Gerasdorf / Rkr.
Mi	22	Vinzenz	17:30 Oberlisse / Rkr und 18:00 Hl. Messe 18:00 Seyring / Rkr.
Do	23	Heinrich Seuse	17:30 Gerasdorf / Rkr.
Fr	24	Franz v. Sales	17:30 Gerasdorf / Rkr. und 18:00 Hl. Messe
Sa	25	Paulus Bekehrung	17:30 Gerasdorf / Vorabendmesse 19:00 Seyring / Vorabendmesse
So	26	3.So. i. Jahreskreis	<i>Sonntags-Ordnung: 08:00 OL / 10:00 SY KuZe Familienmesse u. Pfarrkaffee / 10:15 GD u. KF / 18:30 OL WOGO</i>
Mo	27	Angela	17:00 Kapellerfeld / Rkr.
Di	28	Thomas v. Aquin	09:00 – 11:00 Gerasdorf / LIMA-Treffen im Pfarrheim 17:30 Gerasdorf / Rkr.
Mi	29	Josef Freinademetz	17:30 Oberlisse / Rkr und 18:00 Hl. Messe 18:00 Seyring / Rkr. 18:45 Seyring / Öffentliche PGR-Sitzung im Pfarrhof
Do	30	Maria Ward, Martina	17:30 Gerasdorf / Rkr. 18:30 Gerasdorf / Öffentliche PGR-Sitzung im Pfarrheim
Fr	31	Johannes DonBosco	17:30 Gerasdorf / Rkr. und 18:00 Hl. Messe

Die Pfarrkanzlei ist von 2. – 6. Jänner geschlossen!

LIMA Treffen:
 Di. 14. und Di. 28. 2014 Pfarrheim Gersdorf
 09:00-11:00 Uhr

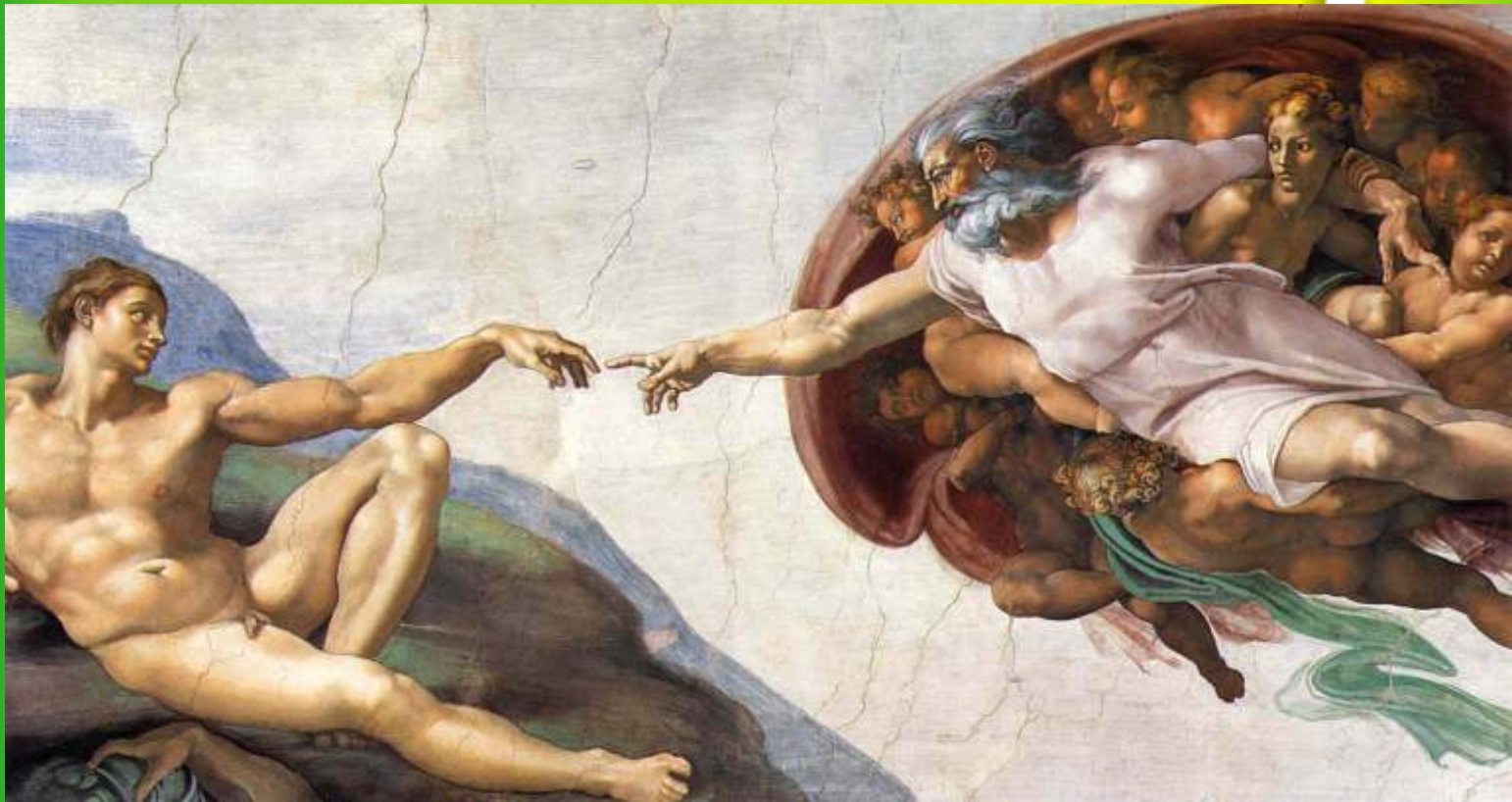
...Pfarrkränzchen

am 4.1.2014
 um 19:30 Uhr
 im
 Pfarrsaal Gerasdorf



QUO VADIS

Wohin gehst Du?



*Gebe hinein in die Ungewissheit des
neuen Jahres
und lege deine Hand in Gottes Hand.
Das ist mehr wert
als ein Licht in der Dunkelheit
und sicherer
als den rechten Weg zu wissen.*



12. Jänner Taufe des Herrn

Vor meinem geistigen Auge entsteht ein schönes Bild. Eltern bringen ihr Kind zur Taufe. Erwachsene und Kinder sind dabei - ein Fest. Ein großer Tag.

In der Taufe wird ein Mensch Gottes Kind. Ihm wird das österliche Licht geschenkt. Er bekommt ein neues Gewand. Er wird Teil, Mitglied einer Gemeinschaft, die mit ihm zusammen auf dem Weg ist. Die er braucht, die ihn braucht.

Ist Ihnen das alte Wort "Wiedergeburt" noch geläufig? Wiedergeburt steht für einen neuen Anfang, für ein neues Leben, für einen neuen Weg.

Am 12. Jänner hören wir das Evangelium von der Taufe Jesu durch Johannes im Jordan. Wie die vielen anderen, die zu dem Prediger in der Wüste pilgern lässt sich Jesus taufen, ist einer unter vielen. In der Gemeinschaft der Pilger geht Jesus geradezu unter, wäre da nicht diese Evangelienstelle! Mt. 3,13-17

Diese Geschichte, ist schnell erzählt. Jesus steigt aus dem Wasser, über ihm geht der Himmel auf, und der Geist Gottes - in der Form einer Taube - kommt auf ihn herab. Eine Stimme stellt ihn vor: *Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden.*

Johannes, der Jesus tauft, hat gewusst: nach mir kommt einer, der stärker ist als ich - er wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

Wenn wir den Tag der Taufe Jesu feiern, denken wir daran, dass wir getauft sind. Viele unter uns haben auch schon als Eltern oder Paten Tauf- mit-gefeiert. Nicht nur kleine Kinder, zunehmend auch erwachsene Menschen werden getauft. Die Taufkerzen, die an der Osterkerze entzündet werden, tragen manchmal als Schmuck und Zierde eine - Taube - das Symbol des Heiligen Geistes. Was wir mit Worten nicht ausdrücken können, verdichtet sich in einem Zeichen. Dahinter steht die Bitte, dass wir mit Heiligem Geist getauft werden. Neu werden. In der Gemeinschaft mit Christus leben. Seine Botschaft weiter tragen.

Vor meinem geistigen Auge entsteht ein weiteres schönes Bild. Menschen kommen zur Taufe. Beladen mit Erfahrungen, Hoffnungen und Wünschen. Dass ihr Kind in den vielen Gefahren und Unbilden des Lebens geschützt bleibt. Dass es - fromm formuliert - zum Segen wird. Dass die Familie heil bleibt, Einkommen und Auskommen hat, dass es ein warmes Nest gibt.

In jeder Taufe liegt eine Hoffnung. Eine Bitte. Ein Vertrauen. Der Vertrauensvorschuss dass der Himmel offen bleibt für den Geist Gottes, der Mut schenkt, gute Gedanken - und Flügel verleiht. Auch deshalb passt das Bild von der Taube gut zu ihm.

Das Evangelium erzählt von einem geöffneten Himmel ...

Jesus hat sich von Johannes taufen lassen - um diesen geöffneten Himmel mit uns zu teilen!

JM



JAHRESABSCHLUSS IM PFARRKAFFEE SEYRING

Mit zahlreichen Gästen - auch aus Kapellerfeld - hielten wir unsere Adventfeier bei Kaffee und Kuchen ab. Eingeleitet wurde der Nachmittag von den Kindern der **Schloßparkschule** mit ihrer Lehrerin **Frau Raffelsberger**, die uns mit Geigenmusik und Gesang in eine feierliche Stimmung brachten.

Bis zum abschließenden Wildessen - ermöglicht durch die **großzügige Spende der Seyringer Jägerschaft** - hörten wir vorweihnachtliche Gedichte und Geschichten. Unser gemeinsamer Gesang wurde von Frau **Länger** und Herrn **Brandstätter** auf ihren Instrumenten begleitet. Als kleines Geschenk gab es für alle Besucher eine selbst gegossene Kerze.

Wir danken allen Beteiligten für diesen wunderschönen Adventnachmittag.

HK



Freud und Leid in unseren Pfarren

Den Bund der Ehe
haben geschlossen...
... in GERASDORF:

Elisabeth Marianne Joch
und Gerald Joch

Durch den Tod in die
Ewigkeit vorausgegangen
sind uns aus
GERASDORF:

Hilda Bauer
Werner Schwaiger
Brigitte Remes





Ein neuer Beginn mit Franziskus

Papst Franziskus wendet sich in seinem kürzlich erschienenen Apostolischen Schreiben Evangelii Gaudium – Die Freude des Evangeliums – in insgesamt fünf thematischen Blöcken an die Bischöfe und Priester, aber auch direkt an alle Christgläubigen: Ein neuer Stil in unserer Kirche!

Die missionarische Umgestaltung der Kirche ist eine zentrale Aufgabe, hat Papst Franziskus als richtungsweisend für die Kirche im 21. Jahrhundert hervorgehoben und eine Neuausrichtung des Papstamtes angekündigt. Als Bischof von Rom wolle er für Vorschläge offen bleiben, "die darauf ausgerichtet sind, dass eine Ausübung meines Amtes der Bedeutung, die Jesus Christus ihm geben wollte, treuer ist und mehr den gegenwärtigen Notwendigkeiten der Evangelisierung entspricht", heißt es in dem Lehrschreiben.

Daneben stehen die Forderung nach einer gerechteren Welt und nach einer Kirche im Dienst der Armen im Zentrum des ersten Lehrschreibens. Papst Franziskus greift die Ergebnisse der letztjährigen Bischofssynode über die Evangelisierung auf, welche zum Abschluss des "Jahr des Glaubens" verfasst wurden. Franziskus geht auch deutlich auf die Verantwortung der Priester für die Predigt ein. Er mahnt zu ernster und bibelbezogener Vorbereitung und bietet dazu auch hilfreiche Ansätze.

Hier werden nur einige Punkte des 184 Seiten umfassenden Lehrschreibens skizziert:

- die Auswüchse der globalen Finanz- und Wirtschaftsordnung führen zu einer ungleichen Verteilung des Reichtums auf der Welt
- Formen der Armut: Obdachlose, Drogenabhängige, Flüchtlinge, indigene Völker, Vereinsamte. Es gilt, diesen Menschen als Kirche nahe zu sein und nicht bequem zu schweigen.
- Die eigenen Güter nicht mit den Armen zu teilen bedeutet, ihnen das Leben zu entziehen.
- Die Grundlage einer missionarischen Kirche ist die wirkliche Nächstenliebe, das Mitgefühl, das versteht, beisteht und fördert.
- Die Anbetung des antiken goldenen Kalbs entspricht heute, in einer Wirtschaft ohne Gesicht und ohne ein wirklich menschliches Ziel, dem Fetischismus des Geldes. „Diese Wirtschaft tötet“.
- Kreative Methoden und neue Wege sind für die Neuevangelisierung zu entwickeln.
- Bekenntnis zu Anstrengungen für die christliche Ökumene und den Dialog mit Juden und Muslimen.

- Ersuchen um Religionsfreiheit in islamischen Staaten (die Interpretation des Korans steht jeder Gewalt von Fundamentalisten entgegen)
- Franziskus hält eine "heilsame Dezentralisierung" in der Kirche für erforderlich (mehr Kompetenzbereiche für Bischofskonferenzen, d.h. weltweite Mitentscheidung der Bischöfe)
- Dem Priesteramt ist zwar die sakramentale Vollmacht (Eucharistie) gegeben, die große Würde kommt jedoch von der Taufe, die allen zugänglich ist.
- Zum Thema Abtreibung: "Es ist nicht fortschrittlich, sich einzubilden, Probleme zu lösen, indem man ein menschliches Leben vernichtet." Zugleich mehr Begleitung für Frauen in Notsituationen.
- Zitat: "*Darum tut es mir so weh festzustellen, dass in einigen christlichen Gemeinschaften und sogar unter gottgeweihten Personen Platz ist für verschiedene Formen von Hass, Spaltung, Verleumdung, üble Nachrede, Rache und Eifersucht ...*"

Es bleibt die Hoffnung, dass es Franziskus gelingt, zusammen mit dem ihn beratenden Bischofsstab eine Wende einzuleiten, die eine nachhaltige Erneuerung unserer Kirche ermöglicht. Unser Gebet, unsere Bereitschaft, umzudenken und unsere tätige Mitwirkung sind gefragt.

WG



Internetlink: http://www.pfarrer-initiative.at/evangelii_gaudium_ge.pdf

63. Jahrgang

Herausgeber: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit der Röm.-kath. Pfarren Gerasdorf und Seyring
Alle: Gerasdorf, Kircheng.1; Tel. 02246/2267, FAX 2267-18
Bankverbindung: für Gerasdorf KtNr. 600.122 RRB Gänsernd. BLZ 32092 für Seyring KtNr. 350056-80000 VB Obersd. BLZ 44.570
Neue Rufnummer: 0664/6101361 für alle Pfarren und Filialkirchen
Mobile Ruf.Nr.: Pfr. Mod.: Branko 0664/4449271

Redaktionsteam: Mod. Branko Blažinič (BB), Walther Gasché (WG), Helga Korb (HK), Daniela Kern (DK), Julius Mayer (JM), Hans Svoboda (HS)

Bilder: Grafische Bearbeitung. JM
Redaktionsschluss: 2.Dienstag im Monat
Homepage: <http://www.pfarre-gerasdorf.at>
E-mail: kanzlei@pfarre-gerasdorf.at
Print: www.druck-seitz.at



Weit entfernt von Bethlehem hatten weise Männer, die den Himmel studierten, einen neuen Stern entdeckt. Sie wussten sofort, dass dieser ein wichtiges Zeichen war und folgten ihm. Nachdem sie viele Tage und Nächte gereist waren, kamen sie schließlich in Jerusalem an. Dort fragten sie nach dem neugeborenen König der Juden. „Wir haben seinen Stern gesehen und sind gekommen, um ihn zu ehren“, erklärten sie den Menschen.

Der damalige König Herodes hörte die Neuigkeiten. Seine Priester und Berater erzählten ihm, dass der neue König in Betlehem geboren worden sei. Herodes war besorgt, dass er seinen Thron an den neuen König verlieren könnte. Deshalb beschloss er, diesen zu töten. Er schickte die drei Weisen aus dem Morgenland nach Bethlehem, um das königliche Kind zu suchen. Dabei ließ er sie in dem Glauben, dass auch er dem Kind seine Ehre erweisen wollte.

„Königlicher Besuch“

Paul, wir haben königlichen Besuch, mit diesen Worten wurden ich mit meinen Sternsingen bei unseren Nachbarn begrüßt.

Wir wussten sofort, hier sind wir herzlich willkommen. Die Wartezeit, bis der Hausberr zu uns kam, konnten wir gut nützen, indem wir das Weibrauchfass mit frischen Weibrauch auffüllten.

Während die Kinder Ihre Sprüche vortrugen, verbreitete sich im gesamten Haus der herrliche Duft. Gestärkt mit Schokolade vom Christbaum zogen wir weiter.

Heuer werden wir versuchen, am 3. Jänner in Gerasdorf-Ort, sowie Richtung Oberlisse bis zu Dr. J. Piringer Gasse viele Familien in Ihren Häusern zu besuchen.

Am 4. Jänner sind wir im Gebiet Bahnstraße, Süßenbrunnerstraße unterwegs.

Eva Hannes

Am 8. Dezember besuchten die „jüngeren“ Ministranten die Marienvesper mit Lichterprozession und anschließender Messe im Stephansdom.

Um 15.00 Uhr trafen wir uns mit anderen Ministranten gegenüber des Stephansdom, wo wir uns für die Messe vorbereiteten. Als schließlich alle Ministranten startbereit waren, gingen wir geschlossen zur Mariensäule Am Hof, wo Kardinal Christoph Schönborn auf uns wartete und die Prozession eröffnete. Mit musikalischer Begleitung und Kerzen bzw. Fackeln zogen wir durch den ersten Bezirk zurück zum Dom. Alle Ministranten hatten die Ehre im Altarbereich zu sitzen. Nach einer schönen Feier genossen wir Kinderpunsch und Wurstsemmeln. Wir haben beschlossen, diesen Nachmittag nächstes Jahr mit Freude zu wiederholen.

Hannah Spitaler und Sabine Hannes



Die drei Weisen verließen Jerusalem. Sie folgten dem Stern, der ihnen den Weg leuchtete. Als dieser über einem Stall in Bethlehem stehen blieb, wussten sie, dass sie den König gefunden hatten. Sie traten ein, verneigten sich vor dem Jesuskind und übergaben ihre mitgebrachten Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

In der Nacht warnte Gott die drei Weisen in ihren Träumen vor Herodes. Daraufhin reisten die drei heiligen Könige auf einer anderen Straße heimwärts.

Als sie fort waren, warnte Gott auch Josef: „Herodes wird nach dem Kind suchen, um es zu töten. Ihr müsst sofort nach Ägypten fliehen. Bleibt dort, bis ich euch sage, dass ihr zurückkommen könnt.“ Und so taten Josef und Maria wie ihnen von Gott geheißen wurde.

(nach Mt 2, 1-15)

DK